

mentierend von seiner langjährigen Praxis in seiner Diözese, die Liturgische Konstitution des Konzils mitbaute und miterkämpfte.

Linz

Hermann Kronsteiner

RELIGIONSPÄDAGOGIK UND KATECHETIK

RAEM HEINZ-ALBERT (Hg.), *Katholische Kirche und Nationalsozialismus*. Eine Quellensammlung für den katholischen Religionsunterricht an weiterführenden Schulen. (109.) Schöningh, Paderborn 1980. Kart.

Diese hervorragende Materialsammlung dürfte sich nicht nur im Religions-, sondern auch im Geschichtsunterricht bewähren. Trotz der knappen Auswahl werden Einseitigkeiten vermieden und wird Geschichte nicht als billige Apologetik mißbraucht. Trotzdem – oder gerade deswegen – wird das Märchen von der totalen Kollaboration der Kirche mit dem NS-Staat überzeugend widerlegt. Man beachte z. B. die Dokumente über das zähe Ringen der Bischöfe mit dem Regime um die kirchliche Jugendarbeit. Wenn etwas in diesem Quellenbuch zu beanstanden ist, dann sind es die zu knappen Überschriften, die den Inhalt der einzelnen Dokumente zu wenig erschließen, ebenso das leider unvollständige Personenverzeichnis. Sehr wichtig scheinen mir hingegen – vom pädagogischen Standpunkt aus – die beigefügten „Positionen und Urteile zum Verhalten der katholischen Kirche im Dritten Reich“ (90–99), die dem Lehrer gute Einstiegsmöglichkeiten in das Thema bieten. Da dieses im Unterricht immer noch „zu den unverarbeiteten Kapiteln deutscher Geschichte gehört“ (9), sei das vorliegende Buch, das auch außerhalb des Schulraumes Beachtung verdient, bestens empfohlen.

Linz

Rudolf Zinnhobler

FESTIN HEINRICH, *Wege zum Heil*. Was bedeuten die christlichen Tugenden, die Zehn Gebote, die Werke der Barmherzigkeit, die Seilgpreisungen für uns? (236.) Herder, Freiburg i. Br. 1982. Kart. DM 22,80.

Der Verfasser ist seit 1972 Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes. Im vorliegenden Buch sind Überlegungen zu klassischen religiösen Themen gesammelt, die ursprünglich in fortlaufender Reihenfolge im Verbandsorgan des Deutschen Kolpingwerkes erschienen sind. Entsprechend der Intention der Erstveröffentlichung handelt es sich nicht um kritische oder tiefischurfende Auseinandersetzungen, sondern eher um ein Lesebuch, das zum Nachdenken anregen soll. Es werden christliche Wahrheiten zur Sprache gebracht, die in der Tradition in sinnvoller Weise zusammengefaßt und damit überschaubar und lernbar dargestellt wurden. Es ist zweifellos verdienstvoll, wenn nicht nur Inhalte bewahrt und gedeutet werden, sondern auch die Gefäße, in denen diese Inhalte durch die Jahrhunderte überliefert wurden.

Die von Festing vertretenen Auffassungen sind der Tradition verpflichtet, jedoch nicht traditionalistisch, die Sprache ist schlicht und verständlich. Von biblischen Texten ausgehend werden immer wieder Bezüge zur gegenwärtigen Lebenssituation hergestellt. Manche dieser Bezüge sind bedenkenswert, mache allerdings etwas flach und moralisierend. Dafür ist aber sicher auch die Kürze der einzelnen Kapitel verantwortlich.

Linz

Josef Janda

SCHILLING ALFRED, *Die Zehn Gebote*. Eine Anleitung zu ihrem rechten Verständnis und zu ihrer Verkündigung heute. (106.) Rex-V., Luzern 1982. Linson. sfr 17,80.

Der Verfasser ist bekannt geworden durch verschiedene Veröffentlichungen auf liturgischem Gebiet (Fürbitten und Kanongebete, Motivmesen, Sonn- und Festtagsgebete der hl. Messe . . .). Er war zuletzt Pfarrer und lebt nun im Ruhestand. Das Bändchen über die 10 Gebote ist aus Predigten entstanden, die zum Großteil in ihrer ursprünglichen Form belassen wurden. Nach einleitenden Kapiteln über die Bedeutung der Gebote und über den Gott der Gebote wird über die einzelnen Gebote gesprochen. Der Verfasser ist wohl informiert über die gegenwärtige Literatur zu den Geboten; seine Veröffentlichung verfolgt jedoch nicht exegetische Ziele; es soll auch nicht der gesamte Umfang der einzelnen Gebote ausgedeutet werden.

Von einzelnen Gesichtspunkten ausgehend wird versucht, zu einem richtigen Gesamtverständnis des jeweiligen Gebotes zu kommen. Die gewählten Gesichtspunkte sind bedenkenswert und weiterführend; sie können aus einer manchmal festgefahrenen Engführung befreien und zu einem neuen Verständnis verhelfen.

Diese Vorteile machen das Bändchen zu einer angenehmen Lektüre, auch wenn man nicht mit allen Einzelheiten übereinstimmt oder z. B. der Meinung ist, daß es nicht notwendig gewesen wäre, auf die verschiedene Zählweise der Gebote immer wieder hinzuweisen. Ein Nachteil des an sich recht brauchbaren Bändchens ist der relativ hohe Preis.

Linz

Josef Janda

BIEMER GÜNTER, *Katechetik der Sakramente*. Kleines Handbuch der Sakramentenpädagogik. (215.) Herder-V., Freiburg 1983. Ppb. DM 26,80.

Der Titel des vorliegenden Buches könnte den Praktiker der Seelsorge und der Katechese zum schnellen Zugriff veranlassen, in der Annahme, eine unmittelbar verwertbare Praxishilfe zu bekommen. Das ist aber nicht der Fall, weil in den Darlegungen mehr eine Antwort gegeben wird auf die Frage: Warum? und weniger auf die Frage: Wie und in welcher Weise? Gleichwohl fehlen praktische Hinweise nicht völlig. Doch stellen auch die theoretischen Überlegungen für den Praktiker eine ganz erhebliche Hilfe dar, weil in